



# „Luther wollte mehr“

**EUGEN DREWERMANN**

über den Reformator  
und seinen Glauben

Im Gespräch mit  
Jürgen Hoeren

**HERDER**

ermuntert zur  
selbstverantworteten Reflexion  
über den Glauben. Er rückt die  
Bibel, den Glauben und vor allem  
die Gnade Gottes ins Zentrum des  
Christseins. Für seine Zeit war das  
eine Ungeheuerlichkeit, für die  
Gegenwart ist es eine  
Selbstverständlichkeit. Die Trias  
von Bibel, Glaube und Gnade muss  
neu buchstabiert und  
weitergedacht werden. Zu lange

sind Protestanten, und erst recht die Katholiken, stehen geblieben, ohne erkannt zu haben, dass die Lehre Martin Luthers vom Außen zum Innen, von der Äußerlichkeit zur Innerlichkeit, durch die Erkenntnisse des Psychologie, der Neurologie und Psychotherapie bereichert werden kann, ja muss. Wesentlich ist, was Gott mir in meinem Herzen sagt. Drewermann fordert Protestanten und

Katholiken auf, ihre Vorbehalte vor der Psychotherapie abzulegen – um der Seelsorge willen. Denn ein Mensch, der sich selbst versteht, versteht auch andere Menschen besser. Erst dann öffnet sich die Seele.

Eugen Drewermann

argumentiert und reflektiert mutig, manchmal bewusst provokativ, über die Konfessionen und ihre Differenzen, die er klar benennt,

hinaus. Er ermuntert, Martin Luthers Gedanken und Thesen unorthodox und befreit auf Zukunft hin weiterzuentwickeln und Vertrauen gegen Angst zu setzen. Um der Einheit der Menschen willen brauchen wir ein Umdenken und Weiterdenken bei Protestanten und Katholiken. Die Erinnerung an den Thesenanschlag zu Wittenberg 1517 sollte dazu genutzt werden, weit über konfessionelle Grenzen

hinaus ein Neues zu wagen.

Jürgen Hoeren